

# Die Staflers

Last oder Lust? Schwierige Frage, sagt Irene Stafler. Auf der einen Seite fühle man sich sehr stolz, den Betrieb weiterzuführen in die nächste Generation. Das mache Freude und spende Kraft. Aber es gebe auch Momente, wo die Tradition schwer wiegt.

Wann? In schwierigen Zeiten etwa. Als Hans Stafler 1995 bei einem Autounfall ums Leben kam, war so ein Moment. Seine Frau Gertrud Nagele und die drei Kinder Angelika, Irene und Andreas Stafler standen plötzlich alleine da. Da fühle man sich dann gebunden, könne nicht einfach sagen: Jetzt lassen wir das und machen etwas anderes.

Das ist natürlich auch ein Glück. Denn was wäre das „Romantik Hotel Stafler“ ohne die Familie Stafler? Eine halbe Sache vermutlich. Angelika, Irene und Andreas Stafler sind heute alle über 40, die nächste Generation ist im Kommen. Zwei der insgesamt sieben Kinder besuchen eine Hotelfachschule. Aber, sagen die beiden Schwestern, man wolle niemanden drängen.

Jetzt geht es erst einmal darum, halbwegs unbeschadet aus der Corona-Krise zu kommen. Beim *ff*-Termin im Januar waren das Hotel und die Gourmetstube „Einhorn“ noch am Wochenende offen. In der Lobby herrschte ein reges, aber ruhiges Treiben. Und in der Küche schwang Haubenkoch Peter Girtler den Kochlöffel. Das hat sich mit dem erneuten Lockdown geändert. Trotzdem wollen die Staflers den Mut nicht verlieren.

Das haben sie noch nie getan in ihrer Geschichte, die weit zurückreicht. Das Wirtshaus samt Pferdewechselstation gibt es seit dem 13. Jahrhundert. Im 18. Jahrhundert wurde es mehrmals hintereinander verkauft – bis es Johann Nagele übernahm.

Nageles Tochter Walburga heiratete 1792 Georg Stafler. Er stammte von einer Gastwirtsfamilie aus Klobenstein am Ritten. Walburga und Georg begründeten die Dynastie, die bis heute weitergeht. Mit einem kleinen Unterschied: Aus dem Doppel-,*f* in Stafler ist im Laufe

der Jahrzehnte ein einfaches geworden – Stafler. Warum, weiß man nicht genau. Der Legende nach sollen sich zwei Brüder gestritten haben. Einer habe schließlich gesagt: Mit dir möchte ich nichts mehr zu tun haben, ich schreibe meinen Nachnamen nur mehr mit einem „f“.

**Der Tradition** hat das keinen Abbruch getan. Die männlichen Erben sind zumeist geschickt mit Töchtern von Gastwirten aus der Gegend verheiratet worden. Beispielsweise ehelichte Johann Stafler eine Tochter des Wirts „Zur Traube“ in Gossensaß, Theresia Wolf. Und so ging es weiter. Es folgten ein Franz Michael, ein Johann Franz, ein Johann Baptist Georg und ein Robert Georg Stafler.

Robert Georg Stafler heiratete Lucia Fischer (Sachsenklemme). Als er 1959

starb, musste sie den umfangreichen Familienbetrieb übernehmen. Die fünf Kinder waren noch zu klein dafür. Später erbt Karl Stafler Sägewerk und Elektrowerk, während Hans Stafler den Gastbetrieb und die Landwirtschaft übernahm.

Hans Stafler und Gertrud Nagele, die heutige Seniorchefin, waren ein tatkräftiges Gespann. Sie erweiterten den Betrieb und bauten ihn zu einem 4-Sterne-Hotel aus. Während sie sich mehr dem Hotel widmete, kümmerte er sich um die Landwirtschaft und die Repräsentanz nach außen. So war er zum Beispiel langjähriger Obmann des Südtiroler Sennereiverbandes.

„Er war in vielen Gremien drinnen“, sagt Tochter Angelika Stafler, die auch in dieser Hinsicht in seine Fußstapfen getreten ist. Sie sitzt im Aufsichtsrat der „Romantik Hotels International“, im Vorstand der „Eisacktaler Kost“, im Tourismusverein Sterzing, im HGV Freienfeld, im Kammerrat der Handelskammer. Um nur die wichtigsten zu nennen.

Warum sie das macht? „Weil mir das Spaß bereitet“, sagt sie. Und weil sie informiert sein möchte. Ein gutes Netzwerk, das habe ihr der Vater beigebracht, sei wichtig. Bei den letzten Gemeinderatswahlen trat sie auf der Liste der SVP an – und wurde nicht gewählt. Enttäuscht ist sie deswegen nicht. Die Leute wollen heute keine Unternehmer in der Politik, sagt Angelika Stafler. Das müsse man akzeptieren.

Während Onkel Karl Stafler einst Bürgermeister in Freienfeld war, habe sich der Vater immer bewusst aus der Politik draußen gehalten. Er habe gemerkt, dass sich das mit einem Gastbetrieb nicht so gut verträgt. Ein solcher muss offen sein – auch für politische Gegner.

Als Hans Stafler im November 1995 starb, war die Bestürzung in Mauls und darüber hinaus groß. Der damalige Bezirkspräsident Ferdinand Rainer wurde im Tagblatt *Dolomiten* folgendermaßen zitiert: „Wir besuchten am Vormittag gemeinsam die Messe in Trens. Anschließend erzählte mir Hans Stafler, der sich



## „ROMANTIK HOTEL STAFLER“ – HANS STAFLER KG DER STAFLER ANGELIKA & CO

**Besitzverhältnisse:** Das Romantik-Hotel ist seit 1792 im Besitz der Familie; die heutigen Gesellschafter sind Angelika und Irene Stafler.

**Gründung:** 1792 (wobei der Gastbetrieb mindestens auf das 13. Jahrhundert zurückgeht)

**Sitz:** Mauls in der Gemeinde Freienfeld

**Mitarbeiter:** 20–25

**Geschäftsfelder:**  
Gastgewerbe, Landwirtschaft



Seit 1792 erfolgreich im Gastgewerbe: Die Maulser Familie Stafler (von links: Irene, Gertrud, Andreas und Angelika, im Porträtbild auf dem Stuhl der 1995 verstorbene Hans).

Kleines Bild auf der linken Seite: Historische Illustration des „Albergo Stafler“ in „Mules al Brennero“.

in Hinkunft von der Gastwirtschaft zugunsten seiner Kinder mehr zurückziehen und der Erlebnislandwirtschaft zuwenden wollte, er werde in den nächsten Tagen in Südafrika Urlaub machen. Er hatte noch viele Pläne.“

Das war nicht der einzige Schicksalsschlag für die Familie. Im Februar 2009 brach ein Feuer im Hotel aus, das große Teile des Eingangsbereichs und der Rezeption zerstört hat. Die historischen Stuben, Dielen und Zimmer im Obergeschoss sind glücklicherweise verschont geblieben.

Und das Allerwichtigste damals: Die mehr als 30 Gäste, die im Hotel übernachtet hatten, konnten mehr oder weniger heil über die Balkone evakuiert werden.

**Doch das ist Geschichte.** Heute gelte es, den Blick nach vorne zu werfen, sagen die Schwestern Angelika, 48, und Irene, 46, Stafler. Sie führen den Gastbetrieb gemeinsam mit der Mutter.

Irene Stafler bewirtschaftet nebenbei mit ihrem Mann den kleinen Kerschhof. Sie halten Hühner, Pferde, Kühe und Hasen. Die Zucht von Jura-Schafen haben sie nach einem Wolfsangriff vor zwei Jahren aufgegeben.

Der Bruder Andreas Stafler, 43, hat den größeren Nagelehof übernommen. Er hält Kühe und liefert die Milch an den Milchhof Sterzing – und einen kleinen Teil davon auch an das Hotel, zumindest dann, wenn es wieder offen hat. Und das, so hoffen die Staflers und ihre mehr als 20 Mitarbeiter, soll möglichst bald wieder der Fall sein. ■

Karl Hinterwaldner